

Steuern in der Schweiz

Dossier Oberstufe



Wegleitung 2010
zum Ausfüllen der Steuererklärung
Kantons- und Gemeindesteuern
Direkte Bundessteuer

Autorin: Vera Friedli, Bern



Inhaltsverzeichnis

Grundlagen: Steuern in der Schweiz	3
Einleitung	3
Wozu braucht es Steuern?	3
Steuereinnahmen und -ausgaben: Das Beispiel Kanton Bern	3
Wie werden die Steuergelder verteilt?	5
Welche Steuerarten gibt es in der Schweiz?	5
Wer ist steuerpflichtig?	6
Was wird besteuert?	7
Wer bestimmt die Höhe der Steuern?	7
Wer nimmt die Steuern ein?	7
Fragen und Aufgaben zum Kapitel Grundlagen	8
Aufgabe 1	8
Aufgabe 2	8
Aufgabe 3	8
Aufgabe 4	8
Aufgabe 5	10

Grundlagen: Steuern in der Schweiz

Einleitung

Wir benützen Strassen, Brücken, Unterführungen, Wanderwege, den Zug oder die Autobahn. Wegweiser und Verkehrsschilder erleichtern uns die Orientierung und verweisen uns auf Verkehrsregeln oder Gefahren. Damit wir uns auch nachts zurechtfinden, sind die Strassen mancherorts beleuchtet. Im Winter wird zudem dafür gesorgt, dass die Strassen von Schnee geräumt werden. Entstehen Löcher im Asphalt, werden sie repariert. Die Leute der Kehrichtabfuhr transportieren regelmässig unseren Kehricht ab. Brennt es irgendwo, dann rückt in Windeseile die Feuerwehr an. Und wenn wir im Winter morgens ins Schulhaus kommen, ist es angenehm warm.

Das alles gehört zu unserem Leben, zu unserem Alltag. Ohne zu überlegen, machen wir ganz selbstverständlich täglich davon Gebrauch. Nur: Wer bezahlt den Bau und Unterhalt der Strassen, die Brücken, die Wegweiser, die Lastwagen der Kehrichtabfuhr, wer den Einsatz der Feuerwehr, die Heizung und Renovation des Schulhauses?

Wir alle zusammen, indem wir einen Teil unseres Geldes an den Staat abgeben. Diesen Teil, den wir abtreten, nennt man Steuern. Wir haben eine Steuerpflicht, das heisst, aufgrund von Gesetzen verpflichtet wir uns, Steuern zu entrichten. Im Gegenzug profitieren wir von den Leistungen, die damit erbracht werden.

Wozu braucht es Steuern?

Die Steuereinnahmen gehen an den Bund, an die Kantone und Gemeinden. Diesen werden vom Volk verschiedene Aufgaben übertragen. Dabei ist genau geregelt, wer welche Aufgaben zu erfüllen und zu finanzieren (bezahlen) hat.

Der Bund ist zum Beispiel verantwortlich für die Landesverteidigung (Militär) und den Verkehr. Die Kantone sind beispielsweise zuständig für die Bezahlung der Bildung (Kindergärten, Schulen, Universitäten), für die Spitäler, den Sanitätsdienst sowie für den Strassenbau und -unterhalt. Die Gemeinden übernehmen z.B. die Neugestaltung des Dorfplatzes, den Bau und den Unterhalt der Eisbahn und des Hallenbades.

Steuereinnahmen und -ausgaben: Das Beispiel Kanton Bern

2009 hat der Kanton Bern insgesamt CHF 5130 Millionen an Steuern eingenommen. Man unterscheidet viele verschiedene Arten von Steuern, die erhoben werden: Wie in der Abbildung 1 ersichtlich ist, zahlt man z.B. Steuern vom jährlichen Lohnbetrag (Einkommenssteuer) oder vom Betrag, den man geerbt oder geschenkt bekommen hat (Erbchaftssteuer, Schenkungssteuer) oder vom Betrag des Vermögens (wenn man zum Beispiel ein Haus besitzt) usw.

Den grössten Teil (CHF 3'695 Millionen) nimmt der Kanton Bern durch die Einkommens- und Vermögenssteuern ein; das entspricht 72 Prozent. Den kleinsten Teil (CHF 47 Millionen) machen die Erbschafts- und Schenkungssteuern aus; das entspricht einem Prozent. Einen Teil der Steuereinnahmen, nämlich CHF 333 Millionen, muss der Kanton Bern an den Bund weitergeben.

Steuererträge	in Mio. CHF
Einkommens- und Vermögenssteuern	3'695
Ertrags- und Kapitalsteuern	504
Vermögensgewinnsteuern	85
Vermögensverkehrssteuern	127
Erbschafts- und Schenkungssteuern	47
Verkehrsabgaben/Beherbergungsabgaben	339
	4'797
Anteil an Bundessteuern	333
Totale Steuererträge	5'130

Abb. 1: Steuereinnahmen Kanton Bern 2009

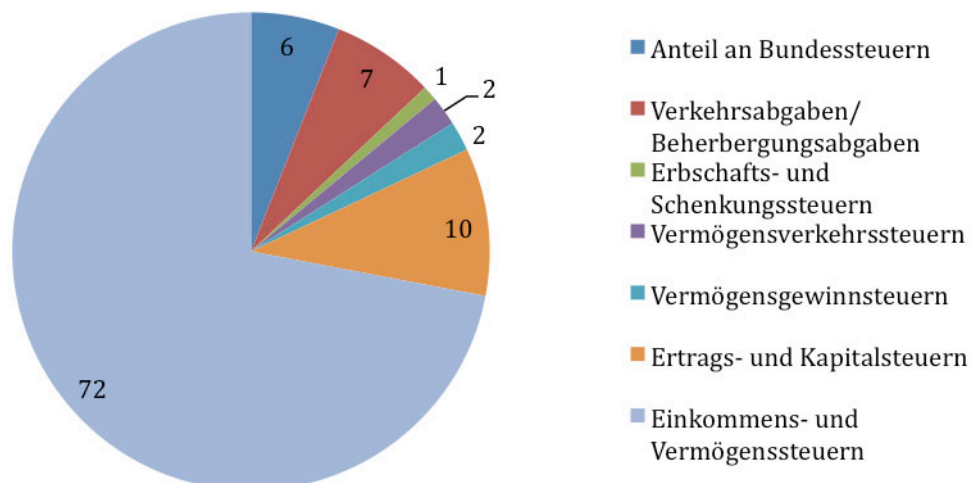


Abb. 2: Steuereinnahmen Kanton Bern 2009 (in Prozent)

Wie werden die Steuergelder verteilt?

Im Kanton Bern wurden im Jahr 2009 CHF 5'130 Millionen an Steuern eingenommen (siehe Abb. 1). Es ist klar geregelt, welche Aufgaben der Kanton übernehmen muss (siehe Abb. 2). Wie die Steuergelder aber auf die jeweiligen Aufgaben verteilt werden, d.h. welcher Bereich wie viel bekommt, ist einerseits eine Frage der Erfahrung, andererseits auch eine Frage des Ermessens: Jede und jeder würde die Verteilung des Geldes wahrscheinlich anders vornehmen, je nach eigenen Interessen und Vorlieben. Der Streit um die Durchsetzung von Interessen und Vorlieben ist schliesslich Sache der Politik.

Die folgende Abbildung (Abb. 3) zeigt, für welche Bereiche wie viel Steuergelder eingesetzt wurden.

Angenommen, alle Ausgaben würden zusammengerechnet CHF 100.– ergeben, dann gingen von diesen CHF 100.– CHF 28.50 an die Bildung. Die Bildung ist damit der grösste Ausgabeposten. Der zweitgrösste ist die soziale Wohlfahrt, der drittgrösste mit CHF 14.30 die Gesundheit usw. Schliesslich gingen von den CHF 100.– noch CHF 1.20 an die Ausgaben für Umwelt und Raumordnung.

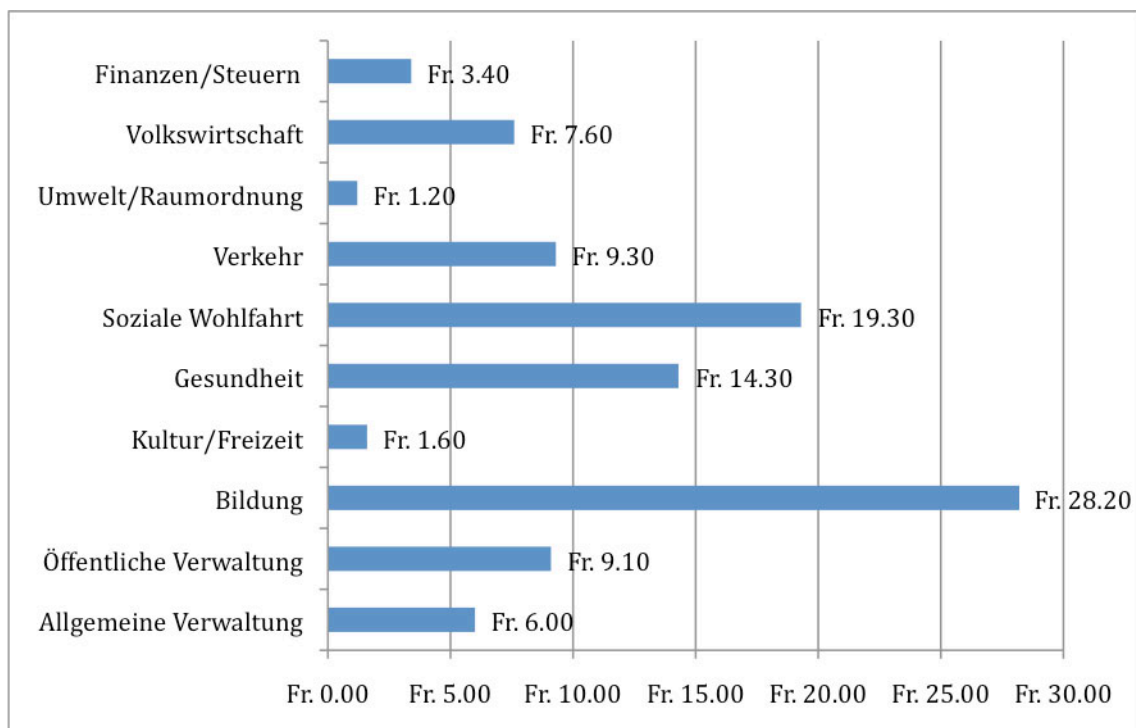


Abb. 3: Ausgaben Kanton Bern 2009, Anteil an CHF 100.–

Welche Steuerarten gibt es in der Schweiz?

Im Schweizer Steuersystem unterscheidet man zwischen *direkten* und *indirekten* Steuern. Bei den direkten Steuern wird die Höhe der Steuer aufgrund der finanziellen Verhältnisse der Steuerpflichtigen ermittelt. Das heisst, wer mehr verdient oder ein höheres Vermögen hat, muss auch mehr Steuern bezahlen. Massgebend sind hierbei nicht allein

das Einkommen (Einkommenssteuern), sondern auch das Vermögen (Vermögenssteuern) und die Höhe einer Erbschaft oder einer Schenkung.

Die indirekten Steuern werden unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der steuerpflichtigen Person erhoben. Das sind zum Beispiel die

Verbrauchssteuer: Entscheidend für die Höhe der Steuer ist der Mengenverbrauch bestimmter Waren. Dazu gehören z.B. die Mehrwertsteuer (MwSt.) oder die Tabak- und Alkoholsteuer.

Besitz- und Aufwandsteuer: Massgeblich ist der Besitz des entsprechenden Gutes: Wer einen Hund hat, zahlt eine Hundesteuer, wer ein Motorfahrzeug hat, zahlt die Motorfahrzeugsteuer usw.

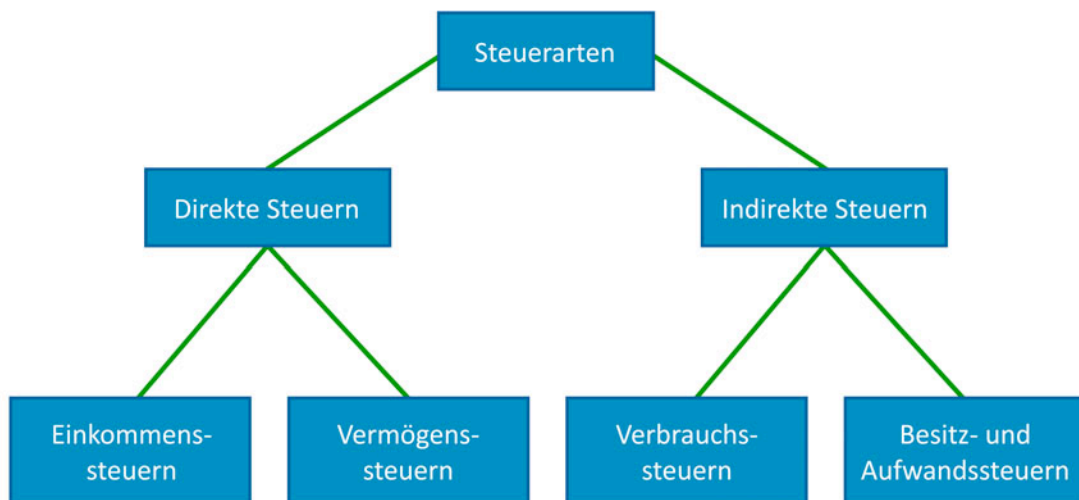


Abb. 4: Direkte und indirekte Steuern

Wer ist steuerpflichtig?

Bei der Steuerpflicht wird zwischen natürlichen und juristischen Personen unterschieden. Natürliche Personen sind Personen aus Fleisch und Blut, während juristische Personen Kapitalgesellschaften, also Firmen sind (z. B. Aktiengesellschaften).

Natürliche Personen sind steuerpflichtig, wenn sie im betreffenden Jahr ihren Wohnsitz in der Schweiz haben oder hatten oder wenn sie z.B. ein Haus oder eine Wohnung in der Schweiz besitzen. Steuern zahlen müssen auch Personen, die sich während mindestens 30 Tagen in der Schweiz aufhalten, arbeiten und entlohnt werden oder wenn sie mehr als 90 Tage in der Schweiz weilen, ohne Geld zu verdienen.

Die Steuerpflicht für natürliche Personen beginnt bei der Geburt. Bis zur Volljährigkeit wird jedoch Einkommen und Vermögen der Kinder von den Eltern angegeben und versteuert. Für den Lehrlingslohn und andere Erwerbseinkünfte sind Jugendliche selbständig steuerpflichtig.

Juristische Personen sind sowohl am Ort ihrer Hauptniederlassung (Sitz) als auch am Ort ihrer Betriebsstätten steuerpflichtig.

Was wird besteuert?

Bei natürlichen Personen wird das Einkommen (Einkommenssteuer), das Vermögen (Vermögenssteuer) sowie Einkünfte aus Erbschaft und Schenkung besteuert. Als Einkommen zählen z. B. der Lohn, der Lehrlingslohn, die Rente oder Zinsen auf Sparkapital (Bankkonto). Als Vermögen gelten zum Beispiel Aktien, Obligationen, Liegenschaften, Darlehen oder der Gegenwert von Lebensversicherungen.

Bei juristischen Personen werden das Kapital, der Gewinn sowie Erbschaften und Schenkungen besteuert.

Wer bestimmt die Höhe der Steuern?

Die Bürgerinnen und Bürger entscheiden in der Schweiz selbst darüber, welche Steuern von ihm erhoben werden dürfen, denn der Staat darf den Bürgerinnen und Bürgern nur solche Pflichten auferlegen, die in der Verfassung und im Gesetz vorgesehen sind. Unter diese Pflichten fallen auch die Steuern. Aufgrund unserer demokratischen Staatsform können wir relativ direkt Verfassungs- sowie Gesetzesänderungen beantragen und allenfalls erwirken (z. B. mittels Volksabstimmung oder Referendum).

In den allermeisten Fällen können die Bürger auch bei der Festsetzung der Steuersätze, Steuertarife und des Steuerfusses mitreden, zum Beispiel bei der Abstimmung an der Gemeindeversammlung.

Kantone und Gemeinden unterscheiden sich in den Steuersätzen und treten damit zueinander in einen Steuerwettbewerb. Mancherorts werden absichtlich tiefe Steuersätze angesetzt, um neue Einwohner oder Unternehmen anzulocken, welche dann auch wieder Steuern zahlen.

Wer nimmt die Steuern ein?

Die Steuerverwaltung des Wohnkantons legt aufgrund der Steuererklärung die Höhe der abzugebenden Steuern fest (Veranlagung), stellt die Rechnung und nimmt die Steuerbeträge ein (Inkasso). Diese Einnahmen werden verteilt auf den Bund, den Kanton, die Gemeinden sowie auf die jeweiligen Kirchgemeinden. Alle Kantone veranlagern die Steuern nach dem Postnumerando-System, das heisst die Bemessungsperiode fällt mit der Steuerperiode (Steuerjahr) zusammen und berücksichtigt das gegenwärtige Einkommen.

Fragen und Aufgaben zum Kapitel Grundlagen

Aufgabe 1

Die Schweiz kennt verschiedene Steuern. Erkläre in einigen Sätzen den Unterschied zwischen direkten und indirekten Steuern. Gib dazu je ein Beispiel.

Aufgabe 2

Was versteuern natürliche Personen, was versteuern juristische Personen?

Aufgabe 3

Was versteht man unter Einkommen, was unter Vermögen?

Aufgabe 4

Nachfolgend findest du die Aufstellung über die Ausgabenstruktur der Kantone Thurgau und Bern (in CHF pro CHF 100.– Ausgaben, also Relativbeträge).

Vergleiche aufgrund der Grafiken erstens die Ausgabenposten beider Kantone, zweitens die Höhe der Ausgaben des Kantons Thurgau und derjenigen des Kantons Bern: Wo sind die Unterschiede, wo sind die Beträge ähnlich?

Nenne mögliche Gründe für deine Feststellungen.

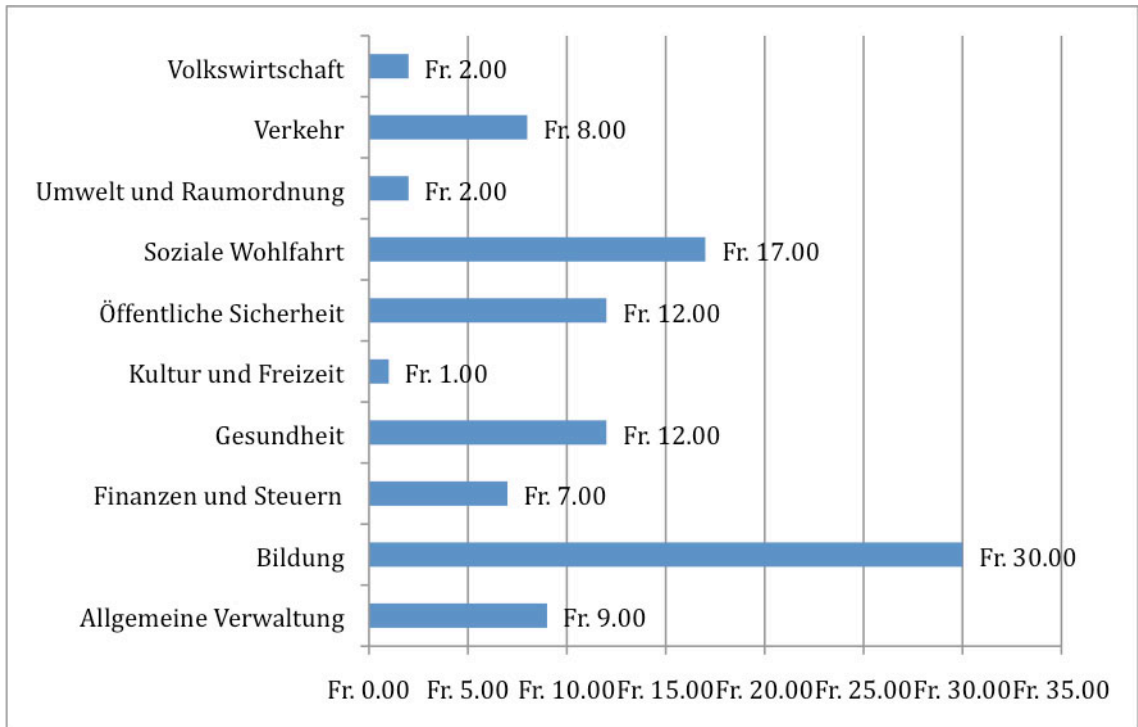


Abb. 5: Ausgaben Kanton Thurgau (2009), Anteil an CHF 100.-

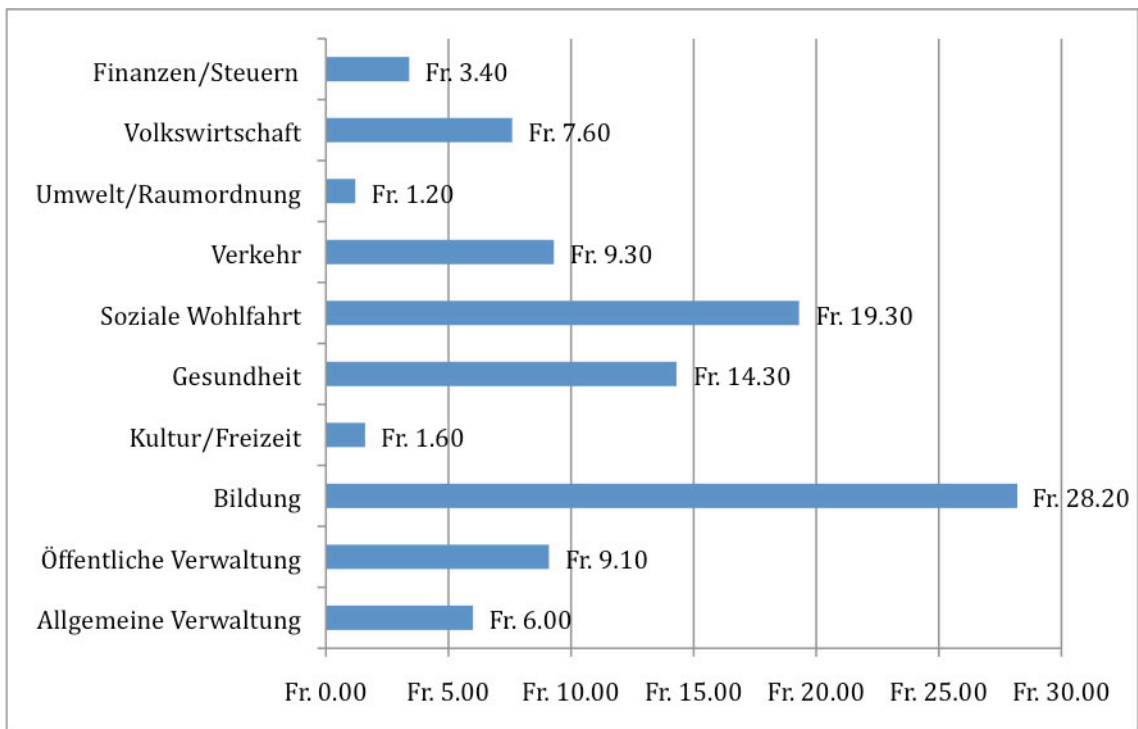


Abb. 6: Ausgaben Kanton Bern 2009, Anteil an CHF 100.-

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5

Beurteile, ob nachfolgende Aussagen richtig oder falsch sind. Verbessere falsche Aussagen so, dass sie stimmen:

a) Einkommenssteuern gehören zu den indirekten Steuern.

Richtig Falsch

.....

b) Die Steuerpflicht bei direkten Steuern beginnt mit der Volljährigkeit.

Richtig Falsch

.....

c) Der Bund darf jederzeit auch neue, zusätzliche Steuern erheben.

Richtig Falsch

.....

d) Die Mehrwertsteuer ist eine Verbrauchssteuer.

Richtig Falsch

.....

e) Bei den Steuern hat das Volk das letzte Wort.

Richtig Falsch

.....

f) Der grösste Ausgabenposten im Kanton Bern ist Kultur/Freizeit.

Richtig Falsch

.....

g) Die Steuern werden von der Gemeinde in Rechnung gestellt.

Richtig Falsch

.....